

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

Nr. 8.

Montag den 13. Jänner

1857.

3. 774. a

K. k. ausschließende Privilegien.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 25. Oktober 1856, Z. 26500/2296, dem Arthur Albricht, Fabrikanten zu Birmingham in England, über Einschreiten seines Bevollmächtigten Georg Märkl, Privatbeamten in Wien, Josefstadt, Nr. 161, auf die Erfindung eines Verfahrens, den amorphen Phosphor im Großen fabrikmäßig zu erzeugen, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von drei Jahren verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852, hat das Handelsministerium unterm 25. Oktober 1856, Z. 26496/2292, den k. k. Landesbefugten Fabrikanten zu Gumpoldskirchen, Winivarter und Gersheim, auf die Erfindung, im mechanischen Wege Plomben (Warenstempel) schöner und billiger als die bisherigen zu erzeugen, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852, hat das Handelsministerium unterm 25. Oktober 1856, Z. 26414/2280, dem Rudolf Nigl in Wien, Leopoldstadt, Nr. 728, auf eine Verbesserung in der Erzeugung der Holzscheidemaschinen, zu deren Handhabung weniger Zeit und Mühe als bei den bisherigen Maschinen erforderlich sei, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 25. Oktober 1856, Z. 26494/2290, dem Franz Anton v. Socher zu Cilli in Steiermark, auf die Erfindung, Stoppeln aus einem Surrogate für Korkholz zu erzeugen, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 24. Oktober 1856, Z. 26415/2281, dem Alexander Lonati, Zündhölzchenfabrikanten in Mailand (Vorgo di Porta Comasina, Nr. 2046), auf die Erfindung einer Maschine, „Mabotter“ genannt, mittelst welcher von zwei Personen binnen 11 bis 12 Stunden bei 70 Millionen Stäbchen für Zündhölzchen erzeugt werden können, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von fünf Jahren verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium dem Anton Pagelt, Zuckerfabrikpächter zu Schaschitz in Böhmen, auf die Erfindung einer Rübensämaschine ein ausschließendes Privilegium unterm 25. Oktober 1856, Z. 26716/2306, für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat unterm 24. Oktober 1856, Z. 26902/2311, das dem Anton Plischke in Wien, auf die Erfindung einer neuen Näh- und Tambour-Maschine unterm 12. Oktober 1853 erteilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des vierten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 24. Oktober 1856, Z. 26903/2312, das dem August Friedrich Sonntag in Wien, auf die Erfindung tragbarer Gaslampen verliehene ausschließende Privilegium ddo. 26. Dezember 1856, auf die Dauer des zweiten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 27. Oktober 1856, Z. 27003/2332, das dem Kasimir und Edelstein

Dabbene, auf die Erfindung eines neuen Kolbens, „Scheidwandkolben“ genannt, verliehene ausschließende Privilegium ddo. 30. November 1854, auf die Dauer des dritten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat sich unterm 26. Oktober 1856, Z. 26392/2263, bestimmt gefunden, das dem Josef Neumeyer unterm 1. März 1853, auf eine Verbesserung seiner bereits früher privilegierten Zinkplatten-Waschröge erteilte ausschließende Privilegium, in allen seinen Theilen aufzuheben, weil sich aus der über erfolgte Einsprache gepflogenen Untersuchung herausgestellt hat, daß der Gegenstand dieses Privilegiums in der Wesenheit mit jenem des durch Zeitablauf erloschenen Privilegiums des Johann Fabian, ddo. 24. August 1852, auf eine Verbesserung der Waschapparate identisch ist, und daß somit die privilegierte Verbesserung Neumeyer's am Tage der Ueberreichung des bezüglichen Privilegiumsgesuches und der dazu gehörigen Beschreibung des Privilegiumsgegenstandes, d. i. am 5. Oktober 1852, die Eigenschaft der Neuheit im Sinne des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 nicht gehabt hat.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 28. Oktober 1856, Z. 26924/2323, dem Jakob Singer, Knopf- und Bandmacher zu Karolinenthal bei Prag, auf eine Verbesserung in der Erzeugung der bei der k. k. Armee eingeführten Schabracken- und Husaren-Säbeltaschen-Vorten, dann Uhlanen-Leibbinden, wodurch diese Vorten und Binden schöner, dichter, dauerhafter und billiger erzeugt werden können, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 28. Oktober 1856, Z. 26920/2319, den Maschinenfabrikanten zu Berlin, Werner Siemens und Johann Georg Halske, über Einschreiten ihres Bevollmächtigten Georg Märkl, Privatbeamten in Wien, Josefstadt Nr. 161, auf die Erfindung eines Verfahrens, mit Morse'schen Schreibtelegraphen mittelst momentaner, gleicher und entgegengesetzter, durch Volta-Induktionen erzeugter Ströme zu telegraphiren, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von drei Jahren verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung nicht angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 28. Oktober 1856, Z. 26919/2318, dem Eduard Schmidt und Friedrich Paget in Wien, Stadt, Nr. 1100, auf Verbesserungen an den Vagger-Maschinen, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 28. Oktober 1856, Z. 26918/2317, dem Adolf de Millly, Fabrikanten zu Paris, über Einschreiten seines Bevollmächtigten Anton Kuffin in Liestig, auf eine Verbesserung im Verseifungs-Verfahren der Fette aller Art, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Diese Verbesserung ist in Frankreich seit 15. März 1855 auf die Dauer von fünfzehn Jahren patentirt. Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 28. Oktober 1856, Z. 26917/2316, dem Ignaz Lauffig, Geschäftsführer der Zündrequisiten-Fabrik M. Weißberger & Komp. in Leptitz, auf die Erfindung, Zündhölzchen mit einer neuen Komposition der Zündmasse, welche das Abpringen der Zündmassaköpfchen verhindert, und von der Feuchtigkeit nicht angegriffen werde, zu bereiten, wodurch sie zum überseeischen Transporte besonders geeignet seien, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von zwei Jahren verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 25. Oktober 1856, Z. 26713/2303, dem Friedrich Wilhelm Bock, Chemiker und Fabrikanten aus Thüringen, domicilirend in Prag, über Einschreiten seines Bevollmächtigten Georg Märkl, Privatbeamten in Wien, Josefstadt Nr. 161, auf eine Erfindung und beziehungsweise Verbesserung im Verfahren der Garancine-Fabrikation, um aus inländischem so wie auch ausländischem und schlesischem Krapp ein der französischen Garancine, sowohl am äußern Ansehen, als auch am innern Gehalte gleiches Produkt zu erzeugen, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 25. Oktober 1856, Z. 26922/2321, dem Johann Baptist Toselli, Architekten zu Mantua, Nr. 1657, auf die Erfindung eines elektrischen Zeitmessers, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von drei Jahren verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des allerhöchsten Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 25. Oktober 1856, Z. 26712/2302, dem Franz Serafin Chrismar, Privaten in Pesth, Leopoldstadt, Nr. 7, auf eine Verbesserung der ihm gemeinschaftlich mit Josef Schulhof und Moriz Perles am 3. Mai l. J. privilegierten Erfindung von metallenen, besonders eisernen Schwungrädern neuer Konstruktion aus einem Stücke, welche Verbesserung darin besteht, daß durch größere Ausgriffe der excentrisch gestellten Speichenringe, Abänderung des Querschnittes und der Dimensionen des Kranzes, die Kraftentwicklung des Rades namhaft gesteigert werde, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

3. 6. a (2)

Nr. 71.

K u n d m a c h u n g.

Die Direktion der priv. österr. National-Bank hat mit Zustimmung der hohen Finanz-Verwaltung die Einleitung getroffen, daß die Einkommensteuer, welche für das Steuer-Verwaltungsjahr 1856/57 entfällt, und für die Dividenden der Bank-Aktien, so wie für die 4% Zinsen der, Behufs der Erlangung neuer Aktien, geleisteten Einzahlungen zu entrichten ist, vereint aus den Erträgen des Institutes bestritten werde.

Die National-Bank wird demgemäß statt der einzelnen Besitzer der Aktien und Aktien-Interims-Scheine, und für dieselben die vorgeschriebene Fassung zum Behufe der Steuerzahlung bei der niederösterr. Steuer-Administration überreichen.

Wien am 31. Dezember 1856.

Pipih,
Bank-Gouverneur.
Benvenuti,
Bank-Gouverneur's-Stellvertreter.
Murrmann,
Bankdirektor.

3. 7. a (2)

Nr. 102, ad 50960.

K u n d m a c h u n g.

Am Lemberger akademischen Gymnasium ist eine Lehrerstelle für das geographisch-historische Fach, mit welcher ein Gehalt jährlicher 900 fl., mit dem Vorrückungsrechte in die höhere Gehaltsstufe von 1000 fl. G. M. und der Anspruch auf die normalmäßigen Fahrzucht-Zulagen mit je 100 fl. G. M. verbunden ist, erledigt.

Zur Besetzung dieser Lehrerstelle wird hiemit der Konkurs bis Ende März 1857 ausgeschrieben.

Die Bewerber um diesen Lehrposten haben ihre, an das Ministerium für Kultus und Unterricht gerichteten Gesuche mit der gehörigen Nachweisung über Alter, Religion, Stand, zurückgelegte Studien, Sprachkenntnisse, die erworbene Lehrbefähigung und bisherige Dienstleistung im Wege ihrer unmittelbar vorgesetzten Behörde innerhalb der Konkursfrist bei der k. k. galizischen Statthaltereie einzubringen.

Die Lehrbefähigung für das geographisch-historische Fach bildet das geringste Maß dieser Anstellungsbedingung.

Nachgewiesene Verwendbarkeit auch in andern Fächern erhöht verhältnismäßig die Anstellungsfähigkeit des Bewerbers.

Von der galiz. k. k. Statthaltereie.

Lemberg am 13. Dezember 1856.

3. 5. a (3)

Concurs.

Im Bezirke der Postdirektion von Zara ist eine Postoffizialstelle letzter Klasse mit dem Gehalte jährlicher 500 fl und dem Anspruche zur Vorrückung in die höheren systemisirten Gehaltsstufen, gegen Leistung einer Kaution von 600 fl., zu besetzen.

Bewerber um diese in die 10. Diätenklasse gereichte Dienststelle haben die gehörig instruirten Gesuche unter Nachweisung der Studien, Sprach- und Manipulationskenntnisse, der bisher geleisteten Dienste und insbesondere der mit gutem Erfolge bestandenen Offizialprüfung längstens bis 10. Jänner 1857 im vorgeschriebenen Dienstwege bei der Postdirektion in Zara einzubringen und zugleich anzugeben, ob und in welchem Grade sie etwa mit einem Postbeamten oder Diener des genannten Bezirkes verwandt oder verschwägert sind.

k. k. Post-Direktion.

Triest, am 2. Jänner 1857.

Nr. 16.

anher namhaft zu machen habe, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

k. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 8. November 1856.

3. 37. (2)

Edikt.

Nr. 6893.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird dem Georg Hutter von Altbacher hiermit erinnert:

Es habe Josef König von Altbacher, wider denselben die Klage auf Zahlung eines Ochsenkaufschillinges von 40 fl. sub praes. 4. Oktober 1856, Z. 6863, hieramts eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagatzung auf den 21. März 1857 früh 9 Uhr mit dem Anhang des S. 18 der allerb. Entschließung vom 18. Oktober 1845 angeordnet, und dem Beklagten wegen seines unbekanntes Aufenthaltes Johann Kukul von Altbach als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständiget, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen anderen Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen habe, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

k. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 4. Oktober 1856.

3. 837. a (2)

Ediktal-Vorladung.

Nr. 6688.

Nachbenannte Gewerbs-Parteien, hierorts unbekanntes Aufenthalts, werden im Grunde der hohen k. k. Steuerdirektions-Berordnung vom 29. Juli 1856, Z. 5165, aufgefordert, binnen 14 Tagen, von der letzten Einschaltung dieser Vorladung an gerechnet, um so gewisser anher zu erscheinen, und ihre nebenbeigefügte Erwerbsteuer-Schuldigkeit zu berichtigen, als man im widrigen Falle die Löschung ihrer Gewerbsbefugnisse veranlassen werde.

Post Nr.	Name des Rückständners.	Gewerbe.	Aufenthalt	Rückstand.			Anmerkung.
				fl.	kr.	d.	
1	Deschmann Valentin	Lohnkutscher		56	—	—	
2	Deschmann Valentin	Weinschank		16	—	—	
3	Ertschen Franz	Sattler		16	30	—	
4	Salocher Blasius	Lohnkutscher		1	30	—	
5	Dman Maria	Näherin		16	30	—	
6	Skerjanz Josef	Greißler		1	30	—	
7	Schelko Josef	Schneider		4	30	—	
8	Pantegini Josef	Zimmermaler		3	—	—	
9	Ferario Alexander	Nadler		7	30	—	
10	Huifel August	Hutmacher		12	—	—	
11	Strohmayr Josef	Zeiler		6	—	—	
12	Wannitsch Josef	Weber		6	—	—	
13	Berghaus Anton	Schuster		16	30	—	
14	Saje Margareth	Kleinkammerin		1	30	—	
15	Hlebsche Jakob	Greißler		15	—	—	
16	Pock Johann	Hutmacher		6	—	—	
17	Paulona Luigi	Rastanienbrater		12	—	—	
18	Modini Johann	Paraplumacher		7	30	—	
19	Kappe Blasius	Greißler		9	—	—	
20	Wagner Konrad	Kürschner		3	—	—	
21	Kauran J., resp. dessen Witwe	Padler		13	30	—	
22	Wagner Theresia,	Puzmacherin		7	30	—	
23	Luterotte Emil	Architekt		22	30	—	
24	Bauer Ludwig	Handschuhm.		20	—	—	
25	Schweizer Ferdinand	Tischler		30	—	—	
26	Leutscher Franz	Zimmermaler		7	30	—	
27	Franzjsh Michael	Gärtner		6	—	—	

Stadtmagistrat Laibach, am 24. Dezember 1856.

3. 16. (2)

Nr. 21605.

Edikt.

Vom gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird mit Bezug auf das diesämliche Edikt vom 20. Oktober 1856, Z. 18901, hiemit bekannt gemacht, daß die auf den 22. I. M., 22. Jänner und 22. Februar 1857 angeordneten rekurativen Zeilbietungen der Agnes Seber'schen Mahlmühle zu Wikerzhe bis auf eine allfällige Reassumirung sistirt worden sind.

k. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 20. Dezember 1856.

zubringen, widrigensfalls die Verlassenschaft, für welche inzwischen Herr Johann Michitsch von Göttenitz als Verlassenschafts-Kurator bestellt worden ist, mit Jenen, die sich werden erbserklärt und ihren Erbtheil ausgemessen haben, verhandelt und ihnen eingetretene, der nicht angetretene Theil der Verlassenschaft aber, oder wenn sich Niemand erbserklärt hätte, die ganze Verlassenschaft vom Staate als erblos eingezogen würde.

Gottschee am 20. November 1856.

3. 41. (2)

Nr. 6065.

Edikt

zur Einberufung der dem Gerichte unbekanntes Erben.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird bekannt gemacht, daß am 15. August 1855, Wilhelm Pilsnig, von Göttenitz Nr. 50, mit dem Erbvertrage vdo. Gottschee am 7. Juli 1842 ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung gestorben sei.

Da diesem Gerichte unbekannt ist, ob und welchen Personen auf seine Verlassenschaft ein Erbrecht zustehet, so werden alle diejenigen, welche hierauf aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch zu machen gedenken, aufgefordert, ihr Erbrecht binnen Einem Jahre, von dem unten gesetzten Tage gerechnet, bei diesem Gerichte anzumelden, und unter Ausweisung ihres Erbrechtes ihre Erbserklärung an-

3. 39. (2)

Nr. 7702.

Edikt.

Von dem k. k. Bezirks-Amte Gottschee, als Gericht, wird dem Josef Hönigmann von Rieg hiermit erinnert:

Es habe Herr Dr. Benedikter von Gottschee, als Nachhaber des Josef Wittine, wider denselben die Klage auf Bezahlung eines Waren-Kaufschillingesrestes von 104 fl. 22 kr. c. s. c., sub praes. 8. November 1856, Z. 7702, hieramts eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagatzung auf den 21. März 1857 früh 9 Uhr mit dem Anhang des S. 18 der allerb. Entschließung vom 18. Oktober 1845 angeordnet, und dem Beklagten wegen seines unbekanntes Aufenthaltes Herr Georg Frik von Rieg als Curator ad actum auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständiget, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und

3. 38. (2)

Nr. 8060.

Edikt.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird dem Georg Fink von Kletsch hiermit erinnert:

Es habe Martin Kikel von Kletsch Zessionär des Johann Eppich von Dbrern, wider denselben die Klage auf Bezahlung eines Darlehenskapitalsrestes pr. 202 fl. sammt 5% Zinsen sub praes. 22. November 1856, Z. 8060, hieramts eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagatzung auf den 21. März 1857 früh 9 Uhr mit dem Anhang des S. 18 der allerb. Entschließung vom 18. Oktober 1845 angeordnet, und dem Beklagten wegen seines unbekanntes Aufenthaltes Jakob Escherne von Malgern als Curator ad actum auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständiget, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen habe, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden würde.

k. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 25. November 1856.

3. 2444. (3)

Nr. 2141.

Edikt

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Von dem k. k. Bezirksamte Oberlaibach, als Gericht, werden Diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft der am 24. Mai 1856 mit Testament verstorbenen Grundbesitzerin Ursula Terpin von Sibera Haus-Nr. 34, eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, bei diesem Gerichte zur Anmeldung und Darthung ihrer Ansprüche den 27. Jänner 1857 früh 9 Uhr zu erscheinen, oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigens denselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustände, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

k. k. Bezirksamt Oberlaibach, als Gericht, am 30. November 1856.

Z. 2416. (2) Nr. 4509.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Großlaschitz, als Gericht, wird der unbekannt wo befindlichen Elisabeth Tomaschin von Tomaschine und ihren ebenfalls unbekannt Erben und Rechtsnachfolgern hiermit erinnert:

Es habe Philipp Novak von ebendort, wider dieselben die Klage auf Verjähr- und Erschönerklärung des mit dem Heirats- und zugleich Erbvertrage der Elisabeth Tomaschin seit 24. April 1807 auf seiner zu Tomaschine Hs. 3. 2 gelegenen, im Grundbuche Auersperg sub Urb. Nr. 180, Rekt. Nr. 68 vorkommenden $\frac{1}{4}$ Hube zur Sicherstellung ihres Heiratsgutes pr. 400 fl. und die Widerlage pr. 400 „

zusammen intabulirten Betrages pr. 800 fl. U. B. sub praes. 7. November l. J., Z. 4509, hieramts eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagsatzung auf den 26. März 1857 früh 9 Uhr mit dem Anhange des §. 29 a. G. D. angeordnet, und den Beklagten, wegen ihres unbekannt Aufenthalts, Herr Bartholmā Hožhevar von Großlaschitz als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständigt, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtsfache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Großlaschitz, als Gericht, am 10. November 1856.

Z. 2429. (2) Nr. 2448.

E d i k t.

Von dem gefertigten k. k. Bezirksamte, als Gericht, wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei von diesem Gerichte über das Ansuchen des Anton Paif von Bier, gegen Josef Dorn von Mettnaj, wegen aus dem Vergleiche vom 2. Mai 1855, schuldigen 35 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Sittich sub Urb. Nr. 34 vorkommenden Realität in Mettnaj, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 944 fl. gewilliget, und zur Vornahme derselben vor diesem Gerichte die Feilbietungstagatzungen auf den 22. Dezember 1856, auf den 22. Jänner und auf den 23. Februar 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr mit dem Anhange bestimmt worden, daß diese Realität nur bei der letzten auf den 23. Februar angeordneten Feilbietung bei allenfalls nicht erzieltm oder überbotenen Schätzungswerte unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Die Lizitationsbedingungen, das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextrakt können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Weixelburg, als Gericht, in Sittich am 10. August 1856.

Nr. 3774.

Nachdem sich bei der ersten exekutiven Feilbietungstagatzung kein Kauflustiger gemeldet hat, so wird zu der auf den 22. Jänner 1857 angeordneten zweiten Feilbietung geschritten.

K. k. Bezirksamt Weixelburg, als Gericht, in Sittich, am 22. Dezember 1856.

Z. 2432. (2) Nr. 3358.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Seisenberg, als Gericht, wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Josef Nachtigall von Seisenberg, Bevollmächtigten des Nikolaus Raničević von Suschitsch in Kroatien, gegen Maria Boben von Berch, Erbin ihres Ehegatten Anton Boben, wegen aus dem gerichtlichen Vergleiche vdo. 5. Mai 1852, Z. 2144, schuldigen 131 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Seisenberg sub Tom VII, Fol. 70 vorkommenden, zu Berch sub Konfl. Nr. 13 gelegenen Dominikal-Realität sammt Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 332 fl. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagatzungen auf den 19. Jänner, auf den 19. Februar und auf den 20. März 1857, jedesmal Vormittags um 10 Uhr im Orte der Realität mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Seisenberg, als Gericht, am 22. November 1856.

Z. 2437. (2) Nr. 3738.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Oberlaibach, als Gericht, wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Matthäus Kovajz, von Breg, gegen Andreas Perko von Bresouza, wegen aus dem Vergleiche vom 21. Mai 1855, Z. 1705, schuldigen 180 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Freudenthal sub Rekt. Nr. 188 vorkommenden, zu Bresouza gelegenen Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1816 fl. 40 kr. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die exekutive Feilbietungstagatzung auf den 28. Jänner, auf den 28. Februar und auf den 28. März 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in loco der Realität mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Oberlaibach, als Gericht, am 11. Oktober 1856.

Z. 2438. (2) Nr. 3369.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Oberlaibach, als Gericht, wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Lorenz Jereb von Gereuth Jessionär des Anton Sorre von Loitsch, gegen Johann Meßz von Petkouz, wegen aus dem Urtheile vdo. 15. Dezember 1853, Z. 8124, schuldigen 29 fl. 52 $\frac{1}{2}$ kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Loitsch sub Rekt. Nr. 662 vorkommenden und in Petkouz sub Haus-Nr. 19 gelegenen Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 995 fl. 50 kr. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die exekutive Feilbietungstagatzung auf den 31. Jänner, auf den 28. Februar und auf den 30. März 1857, jedesmal Vormittags um 10—12 Uhr in loco der Realität mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Oberlaibach, als Gericht, am 18. Oktober 1856.

Z. 2439. (2) Nr. 3758.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Oberlaibach, als Gericht, wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Primus Wollek, von Gollu, Bezirk Umgebung Laibach, gegen Thomas Borstnik von Rakitna, wegen aus dem Vergleiche vom 13. September lauf. Jahrs, Nr. 7647, schuldigen 202 fl. 45 kr. Conv. Münze c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Freudenthal sub Rekt. Nr. 364 zu Rakitna gelegenen Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1286 fl. 50 kr. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die exekutive Feilbietungstagatzung auf den 27. Jänner, auf den 27. Februar und auf den 28. März 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Amtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Oberlaibach, als Gericht, am 14. Oktober 1856.

Z. 2440. (2) Nr. 3767.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Oberlaibach, als Gericht, wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Martin Suchadobnik, Vormund der minderjährigen Josef Mauz'schen Pupillen von Franzdorf, gegen Franz Draschler von Franzdorf, wegen aus dem Vergleiche vom 10. September 1855, Zuhl 3382, schuldigen 59 fl. 9 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Freudenthal sub Rekt. Nr. — vorkommenden, zu Franzdorf gelegenen Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von — fl. — kr. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die exekutive Feilbietungstagatzung auf den 19. Jänner, auf den 23. Februar und auf den 23. März 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in loco der Real-

ität mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Oberlaibach als Gericht, am 15. Oktober 1856.

Z. 2441. (2) Nr. 3820.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Oberlaibach, als Gericht, wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Josef Svette von Bresouza, gegen Andreas Perko von Bresouza, wegen aus dem Vergleiche Nr. 1142 schuldigen 153 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Freudenthal sub Urb. Nr. 188 vorkommenden, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1816 fl. 40 kr. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagatzung auf den 28. Jänner, auf den 28. Februar und auf den 28. März 1857, jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr in dieser Amtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Oberlaibach, als Gericht, am 29. Oktober 1856.

Z. 2442. (2) Nr. 4092.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Oberlaibach, als Gericht, wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Exekutionsführers Jakob Piuč von Saplana, gegen Johann Piuč von dort, wegen aus dem Vergleiche schuldigen 218 fl. 17 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Loitsch sub Urb. Nr. 637 vorkommenden, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 2137 fl. 15 kr. C. M. gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagatzung auf den 29. Jänner, auf den 25. Februar und auf den 30. März 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in loco der Realität mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Der Grundbuchsextrakt, das Schätzungsprotokoll und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Oberlaibach, als Gericht, am 10. November 1856.

Z. 2443. (2) Nr. 3971.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Oberlaibach, als Gericht, wird hiermit kund gemacht:

Es sei in die Reassumirung über Ansuchen des Exekutionsführers Franz Bertnik von Laibach die mit Besuch vom Bescheide 5. März l. J., Nr. 1001, fixirte dritte Feilbietung der, dem Josef Juršičz gehörigen, im Grundbuche Freudenthal sub Urb. Nr. 198 vorkommenden und laut Schätzungsprotokoll vom 27. Juni 1855, Z. 2723, auf 3644 fl. bewertheten Realität hiermit gewilliget und zur Vornahme der dritten Feilbietung die Tagsatzung auf den 5. Februar 1857 früh 9 bis 12 Uhr in loco der Realität zu Bresouza mit dem Anhange angeordnet, daß die Realität bei dieser Feilbietungstagatzung auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben wird.

Wobon die Kauflustigen hiermit verständigt werden.

K. k. Bezirksamt Oberlaibach, als Gericht, am 4. November 1856.

Z. 2448. (3) Nr. 4089.

E d i k t.

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Von dem k. k. Bezirksamte Radmannsdorf, als Gericht, werden diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des am 1. November 1856 mit Testament verstorbenen Primus Finsinger, Wirth- und Realitätenbesitzer H. 3. 4 zu Podnart, eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, bei diesem Gerichte zur Anmeldung und Darthung ihrer Ansprüche den 13. Jänner 1857 zu erscheinen, oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigens denselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustände, als insoferne ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Radmannsdorf den 22. Dezember 1856.

B. 2436. (3) E d i k t. Nr. 8562.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Johann Krišche von Marobiz, als Vormund der minderjährigen Jakob und Magdalena Stadizh von Nieder-tiefenbach, durch Dr. Benedikter, gegen den minderjährigen Johann Mauser von Obenthal, durch seinen Vormund Johann Sigmund von Tiefenthal, wegen aus dem Urtheile vom 7. Dezember 1855, B. 6034, schuldigen 800 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Gottschee, Tom. VIII, Fol. 1058 u. 1059 vorkommenden Realität sub Confr. Nr. 21, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 2062 fl. C. M., gewilliget, und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzungen auf den 17. November, auf den 19. Dezember 1856 und auf den 16. Jänner 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in loco der Realität mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 20. Dezember 1856.

Nr. 8562.

Bei der ersten und zweiten Feilbietungstagsatzung ist kein Anbot geschehen.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 20. Dezember 1856.

B. 2. (3) E d i k t. Nr. 3246.

Von dem k. k. Bezirksamte Littai, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Ferdinand Mader von Platinia, gegen Franz Roth, respective dessen Erben von Praprezhe, wegen aus dem Urtheile vom 23. Juni 1855, B. 2498, schuldigen 181 fl. 40 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letzteren gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Gallenberg sub Urb. Nr. 312 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 652 fl. 5 kr. C. M., gewilliget, und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsatzungen auf den 7. Dezember 1856, auf den 15. Jänner und auf den 20. Februar 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der Gerichtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Littai, als Gericht, am 13. September 1856.

Nr. 4281.

Da zu der ersten Feilbietungstagsatzung kein Kauflustiger erschienen ist, so wird am 15. Jänner 1857 zur zweiten Tagsatzung geschritten.

K. k. Bezirksamt Littai, als Gericht, am 17. Dezember 1856.

B. 3. (3) E d i k t. Nr. 6356.

Von dem k. k. Bezirksamte Wippach, als Gericht, wird dem unwissend wo befindlichen Anton Skerl von Duple Nr. 4 und dessen allfälligen Erben hiermit erinnert:

Es habe Andreas Skerl, von Oberfeld Nr. 83, wider denselben die Klage auf Erskung des Ackers mit 5 Planten, dupelsk genannt, sub praes. 5. Dezember 1856, B. 6356, hieramts eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagsatzung auf den 26. März 1857 Früh 9 Uhr mit dem Anhang des §. 29 a. S. D. angeordnet, und den Beklagten wegen ihres unbekanntes Aufenthaltes Mathäus Ambrositsch von Oberfeld als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständigt, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Wippach, als Gericht, am 5. Dezember 1856.

B. 4. (3) E d i k t. Nr. 6077.

Von dem k. k. Bezirksamte Wippach, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Josef Zusner, Tischlermeisters von Zbria, gegen Andreas Sbulcz, von Semonia, wegen aus dem Urtheile vom 19.

März 1856, B. 1040, schuldigen 120 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Wippach sub Urbars-Nr. 367, Kett. Zahl 9, Dom Tomo Curr. Nr. 81, so wie der im Grundbuche St. Barbaragüt sub Urb. 179 vorkommenden Realitäten, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1130 fl. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die exekutive Feilbietungstagsatzung auf den 31. Jänner, auf den 28. Februar und auf den 28. März 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in dießgerichtlicher Amtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Wippach, als Gericht, am 16. November 1856.

B. 5. (3) E d i k t. Nr. 6254.

Von dem k. k. Bezirksamte Wippach, als Gericht, wird dem unbekannt wo befindlichen Markus Nagode und dessen allfälligen Rechtsnachfolgern hiermit erinnert:

Es habe Mathias Kobau von Wippach, D. B. 25, wider denselben die Klage auf Erskung des Ackers na gureinih ogradeh c. s. c., sub praes. 28. November 1856, B. 6254, hieramts eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagsatzung auf den 26. März 1857 Früh 9 Uhr mit dem Anhang des §. 29 der allg. S. D. angeordnet, und den Beklagten wegen ihres unbekanntes Aufenthaltes Johann Petritsch von Wippach als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständigt, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Wippach, als Gericht, am 28. November 1856.

B. 9. (3) E d i k t. Nr. 7456.

Von dem k. k. Bezirksamte Adelsberg, als Gericht, wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Karl Kaubizh von Präwald, gegen Aloisia Dolles von Rusdorf, wegen aus dem Vergleiche vdo. 14. Juli 1853, B. 4677, schuldigen 600 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Rusdorf sub Urb. Nr. 15 und 29 vorkommenden $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Hube, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 2903 fl. 40 kr. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die erste Feilbietungstagsatzung auf den 19. Jänner, die zweite auf den 19. Februar und die dritte auf den 20. März 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in hiesiger Amtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Adelsberg, als Gericht, am 11. Dezember 1856.

B. 10. (3) E d i k t. Nr. 4569.

Von dem k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte zu Neustadt in Krain wird bekannt gemacht:

Es sei am 6. Jänner 1855 Johann Terizh zu Oberschrajscha Haus-Nr. 12 ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung verstorben.

Da dem Gerichte der Aufenthalt des erblasferischen Sohnes Johann Terizh unbekannt ist, so wird derselbe aufgefordert, sich binnen einem Jahre, von dem unten gesetzten Tage an, bei diesem Gerichte zu melden und die Erbserklärung anzubringen, widrigensfalls die Verlassenschaft mit den sich meldenden Erben und dem für ihn aufgestellten Kurator Martin Legan von Unterfeld abgehandelt werden würde.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Neustadt am 20. Dezember 1856.

B. 11. (3) E d i k t. Nr. 21524.

Mit Bezug auf die dießämtlichen Edikte vom 7. Oktober und 17. November l. J., B. 17609, betreffend die Exekutionsführung der Josefa Maguscher, gegen Mathias Poschar von Brunndorf, wird bekannt gemacht, daß, nachdem die zwei ersten Feilbietungs-Tagsatzungen fruchtlos verstrichen sind, am

17. Jänner l. J. zur dritten und letzten Feilbietung geschritten werden wird.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 18. Dezember 1856.

B. 12. (3) E d i k t. Nr. 21416.

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte wird im Nachhange zum dießämtlichen Edikte von 12. November 1856, B. 19490, bekannt gemacht: da zur ersten, auf den 15. November l. J. angeordneten Feilbietung der, dem Johann Deu gehörigen, bei der Laibacher Sparkasse verpfändeten Staatsschuldverschreibung vom 1. November 1840, B. 28918804 pr. 650 fl. kein Kauflustiger erschienen sei, und sofort zur Vornahme die zweite, auf den 7. Jänner 1857 angeordnete Feilbietung geschritten werde.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 19. Dezember 1856.

B. 13. (3) E d i k t. Nr. 20816.

Von dem k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte in Laibach wird hiemit bekannt gemacht:

Es habe in die Reassumirung der mit Bescheid von 30. Juli 1856, B. 13349, bewilligten jedoch nicht vor sich gegangenen Feilbietung der, dem Josef Mischez gehörigen, im Grundbuche des Stadtmagistrats Laibach sub Rekt. Nr. 91 vorkommenden Halbhube und der ebendasselbst sub Urb. Nr. 1413 vorkommenden Ueberlandsgründe, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte pr. 3669 fl. 15 kr., so wie der exekutive, auf 463 fl. bewerteten Fahrnisse, wegen dem Herrn Alois Urbanzihz schuldigen 900 fl. c. s. c. bewilliget, und zur Vornahme derselben drei Termine, am 3. Februar, am 6. März und am 4. April l. J., jedesmal Vormittags 10 Uhr in loco der Realität mit dem Beisatze angeordnet, daß die Veräußerung unter dem Schätzungswerte nur bei der dritten Feilbietung stattfindet.

Der Grundbuchsextrakt, das Schätzungsprotokoll und die Bedingungen können hieramts eingesehen werden.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach den 4. Dezember 1856.

B. 14. (3) E d i k t. Nr. 21024.

Mit Bezug auf das dießgerichtliche Edikt vom 18. Oktober l. J., B. 18227, wird hiemit bekannt gemacht, daß über Einverständnis der Parteien die erste und zweite auf den 9. Dezember d. J. und 9. Jänner 1857 angeordnete exekutive Feilbietung der Realitäten der Josefa Udousch für abgehalten angesehen wird, daher nur zur dritten auf den 9. Februar 1857 angeordneten exekutiven Feilbietung geschritten werden soll.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 9. Dezember 1856.

B. 17. (3) E d i k t. Nr. 20641.

Von dem gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird hiermit bekannt gemacht:

Es habe über Ansuchen der Sparkasse zu Laibach, unter Vertretung des Herrn Dr. Burger, in die exekutive Feilbietung der, dem verstorbenen Josef Novak, vulgo Marga von Podpetch, gehörigen, im Grundbuche der D. N. D. Komenda Laibach sub Urb. Nr. 19, dann Urb. Nr. 20 vorkommenden Wiese zornica, des im Grundbuche sub Urb. 53 vorkommenden Ackers sammt Wiesfleck percenica genannt, im Gesamtschätzungswerte pr. 901 fl., wegen aus dem Vergleiche vom 12. Dezember 1854, B. 1815, schuldigen 300 fl. c. s. c., bewilliget und zu deren Vornahme drei Tagsatzungen auf den 26. Jänner, den 26. Februar und den 26. März l. J., jedesmal 9 — 12 Uhr in der Gerichtskanzlei mit dem Anhang angeordnet, daß die Realität bei der 3. Tagsatzung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden überlassen werden wird.

Das Schätzungsprotokoll, die Grundbuchsextrakte und die Bedingungen zur Feilbietung können hiergerichts eingesehen werden.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 1. Dezember 1855.

B. 20. (5) E d i k t. Nr. 3859.

Von dem k. k. Bezirksamte Treffen, als Gericht, wird mit Bezug auf das Edikt vom 10. Oktober 1856, B. 3032, hiemit bekannt gemacht, daß die auf den 8. Jänner, 3. Februar und 4. März 1857 in der Exekutionsache des Martin Kastellits von Martinsdorf, gegen Georg Pirz von Dobrova, wegen schuldiger 79 fl. 55 kr. c. s. c. angeordnete exekutive Feilbietung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Seisenberg sub Rekt. 581 vorkommenden Hubrealität bis auf ferneres Anlangen sistirt worden sei.

K. k. Bezirksamt Treffen, als Gericht, am 3. Jänner 1857.